

Z. 2015
3/5-2015

Geld für Radwege und mehr ist da

Noch einige Maßnahmen vorgesehen

WEGBERG. Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat mit seinem Haushalt 2020 den Ansatz für Erhaltungsmaßnahmen in diesem Jahr auf 185 Mio. Euro erhöht. Das sind 57,5 Mio. Euro mehr als Rot-Grün 2017 im Haushalt für diese Maßnahmen eingeplant hatte. Mit dem Landesstraßenerhaltungsprogramm 2020 legt das Verkehrsministerium nun fest, für welche Projekte die Mittel verwendet werden sollen. 117,02 Mio. Euro fließen in 138 Sanierungsvorhaben an Fahrbahnen, Brücken und sonstigen Anlageteilen. Statt oberflächlicher Ausbesserung setzt das Land Nordrhein-Westfalen auch mit dem Programm 2020 vermehrt auf grundlegende und nachhaltige Sanierung zur dauerhaften Verbesserung des Zustands des Landesstraßennetzes.

Wie in den vergangenen Jahren werden 50 Mio. Euro als sogenannte „Bauamts-pauschale“ für kleine und unvorhergesehene Vorhaben eingeplant. Die Auswahl der Projekte, die mit diesen Mitteln realisiert werden sollen, erfolgt in Eigenverantwortung der jeweiligen Regionalniederlassungen des Landesbetriebs Straßen.NRW. 10,46 Mio. Euro werden für die Sanie-

rung von Geh- und Radwegen entlang der Landesstraßen in der Baulast des Landes eingesetzt. Das sind rund 1,2 Mio. Euro mehr als in 2019. 7,52 Mio. Euro sind für sieben Maßnahmen im Zusammenhang mit Abstufungen von Landesstraßen zu Kreis- oder Gemeindestraßen vorgesehen.

Für den Kreis Heinsberg ist in 2020 die Umsetzung der folgenden Maßnahmen geplant: L 126 Wegberg, Radwegsanie rung Merbeck bis Tetelrath; L 400 Wegberg-Beeck zw. L3 und L 127, Sanierung Radweg; L 367 Wegberg, Meerbeck bis Rickelrath, Sanierung mit L 126; L 400 Wegberg-Beeck zw. L3 und L127, Deckensanierung.

Dazu erklärt der Landtagsabgeordnete Thomas Schnelle: „Landesstraßen sind wichtige Verbindungen im ländlichen Raum. Vom Landesstraßenerhaltungsprogramm profitieren aber nicht nur die Autofahrerinnen und Autofahrer, sondern es werden auch die Geh- und Radwege an Landstraßen saniert. Wir halten damit unser Versprechen und stärken unsere Infrastruktur für Fußgänger, Rad- und Autofahrer, damit Nordrhein-Westfalen in Bewegung bleibt.“

(red)